

Kirchen-Geschichten

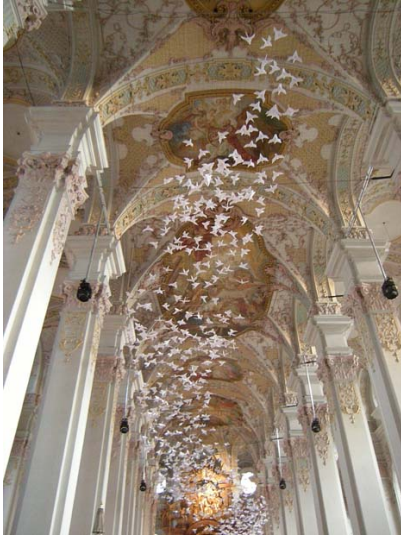


Foto: Hubertus Brantzen

Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,
flle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Drrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,

löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Ich liebe dieses alte Gebet, das mich mit Generationen von betenden Menschen verbindet.
Immer wieder neu berühren mich diese wunderbaren tröstlichen Bilder.
Immer wieder neu finde ich mich darin wieder mit meinen Erfahrungen.
Immer wieder neu erfüllt mich dieses Gebet mit Freude und Dankbarkeit.
Immer wieder neu finde ich mich darin wieder mit meiner Sehnsucht.
Immer wieder neu erfüllt mich dieses Gebet mit Hoffnung und Zuversicht.

Ulrike Groß